



Rechenschaftsbericht 2022/2023

Schoellerbank Value Select

Die Fondsbestimmungen des Schoellerbank Value Select wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 01.12.2017 in Kraft getreten. Der Investmentfonds investiert bereits oder beabsichtigt mehr als 35% seines Fondsvermögens in Wertpapiere der Republik Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und/oder der Republik Frankreich zu investieren. Aufgrund der Zusammensetzung seines Portfolios weist der Investmentfonds eine erhöhte Volatilität auf. Die Informationen für Anleger gem. § 21 AIFMG (§ 21 Dokument) sowie das Basisinformationsblatt (BIB) des Schoellerbank Value Select in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen den Interessent:innen unter www.schoellerbank.at/fondspublikationen kostenlos zur Verfügung. Diese stellen die alleinige Verkaufsunterlage dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Erstellt von der Schoellerbank Invest AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft.

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Fondsdaten	3
Allgemeine Informationen zur Verwaltungsgesellschaft	3
Besondere Hinweise	4
Wesentliche Änderungen (gemäß § 20 Abs. 2 Z 4 AIFMG) im abgelaufenen Geschäftsjahr	4
Wesentliche Änderungen (gemäß § 29 Abs. 5 AIFMG) im abgelaufenen Geschäftsjahr	4
Bericht / Anlagestrategie	5
Rückblick	5
Ausblick	10
Bericht	12
Übersicht über die letzten drei Rechnungsjahre (in EUR)	13
Wertentwicklung des Rechnungsjahres (Fonds-Performance)	14
Ertragsrechnung und Entwicklung des Fondsvermögens (in EUR)	15
Fondsergebnis	15
Entwicklung des Fondsvermögens	16
Vermögensaufstellung zum 31.10.2023	17
Total Return Swaps oder vergleichbare derivative Instrumente	24
Zusatzangaben für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte	24
Berechnungsmethode des Gesamtrisikos	24
Angaben zur Vergütungspolitik	25
Bestätigungsvermerk	27
Informationsangaben für Anleger gemäß § 21 AIFMG	30
Anteil illiquider Instrumente	30
Berechnungsmethode des Gesamtrisikos	30
Angaben zur Hebelfinanzierung des Fonds	30
Informationen zu Überschreitungen von Risikolimits (Art. 108 Abs. 4 EU-VO 231/2013)	30
Angaben gemäß Art 7 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)	31
Fondsbestimmungen	32
Anhang	36
Steuerliche Behandlung	39

Allgemeine Fondsdaten

Schoellerbank Value Select

Miteigentumsfonds gemäß § 166f InvFG 2011 iVm AIFMG

ISIN/Ausschüttung: AT0000A07N17

Allgemeine Informationen zur Verwaltungsgesellschaft

Anschrift

Schoellerbank Invest AG
Sterneckstraße 5,
5027 Salzburg, Österreich
Telefon: +43-662-885511
Fax: +43-662-885511-2659
e-mail: invest@schoellerbank.at

Gründung

14. Jänner 1994

Grundkapital

2.543.549,20 Euro

Aktionäre

Schoellerbank Aktiengesellschaft
Renngasse 3, 1010 Wien,
Österreich zu 100%

Staatskommissäre

MMag. Peter PART
Ministerialrat Dr. Hannes SCHUH, MBA
(Staatskommissär-Stv.)

Aufsichtsrat

Mag. Marion MORALES ALBIÑANA-ROSNER
(AR-Vorsitzende)
Robert WIESELMAYER (AR-Vorsitzender-Stv.)
MMag. Julia FÜRST
Mag. Monika ROSEN-PHILIPP
Wolfgang AUBRUNNER
Michael Graf von MEDEM

Vorstand

Mag. Thomas MEITZ (Vorsitzender)
Mag. Michael SCHÜTZINGER
Christian FEGG

Depotbank/Verwahrstelle

Schoellerbank Aktiengesellschaft
Renngasse 3,
1010 Wien, Österreich

Prüfungsgesellschaft der Fondsprüfung

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH
Renngasse 1/Freyung, Postfach 18,
1013 Wien, Österreich

Prüfungsgesellschaft der Verwaltungsgesellschaft

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft
Porzellangasse 51,
1090 Wien, Österreich

Steuerliche Vertretung Österreich

Deloitte Tax Wirtschaftsprüfungs GmbH
Renngasse 1/Freyung, Postfach 18,
1013 Wien, Österreich

Vertriebsstelle in Österreich

Schoellerbank Aktiengesellschaft
Renngasse 3, 1010 Wien,
Österreich, mit allen Standorten

Von der Gesellschaft verwaltete Investmentfonds

62 Fonds

Unsere Internet-Adresse

<https://www.schoellerbank.at/invest>

Sehr geehrte:r Anteilhaber:in

Die Schoellerbank Invest AG erlaubt sich hiermit, nachstehenden Rechenschaftsbericht des Schoellerbank Value Select für das Rechnungsjahr vom 01.11.2022 bis zum 31.10.2023 vorzulegen. Dem Rechenschaftsbericht wurde die Preisberechnung vom 02.11.2023 zu Grunde gelegt.

Besondere Hinweise

Einleitend gestatten wir uns den Hinweis, dass der Schoellerbank Value Select in andere Investmentfonds veranlagt. Den enthaltenen Unterfonds, die nicht in eigener Verwaltung stehen, wurden von deren jeweils verwaltenden Verwaltungsgesellschaften Verwaltungsentschädigungen zwischen 0,10% und 1,25% per anno verrechnet. Bei Neu- und Zukäufen von Subfonds wurden keine Ausgabeaufschläge verrechnet.

Die aktuelle Ukraine-Krise hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Management und die Liquidität des Fonds.

Wesentliche Änderungen (gemäß § 20 Abs. 2 Z 4 AIFMG) im abgelaufenen Geschäftsjahr

Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG (§ 21 Dokumente).

Im Rechnungsjahr 2022/2023 gab es keine wesentlichen Änderungen.

Wesentliche Änderungen (gemäß § 29 Abs. 5 AIFMG) im abgelaufenen Geschäftsjahr

Im Rechnungsjahr 2022/2023 gab es keine wesentlichen Änderungen.

Bericht / Anlagestrategie

Rückblick

Rückblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die hohen Energiepreise und die daraus resultierenden starken Preissteigerungen, sowohl für Konsument:innen als auch Produzent:innen, wirkten sich zunehmend negativ auf das weltweite Wachstum aus. Neben den hohen Energiepreisen, unter anderem aufgrund des Krieges in der Ukraine, belasteten auch regionale Faktoren das wirtschaftliche Umfeld.

In Europa trübte sich das Wachstum weiter kontinuierlich ein. Der Rückenwind der zurückliegenden Quartale, in denen das Wachstum noch von den nachlassenden Quarantänemaßnahmen zur Bekämpfung des Covid-Virus profitiert hatte, ebte ab, während die hohen Energiepreise die Kosten der Unternehmen erhöhten sowie die realen Einkommen der Verbraucher:innen zunehmend belasteten und das Wachstum reduzierten. Allerdings zeichnete sich im Laufe des Quartals zugleich ab, dass eine schwere Rezession wohl vermieden werden könnte. Die Gasspeicher konnten vor dem Winter auf über 90 Prozent aufgefüllt werden, ein unmittelbarer „Blackout“ schien somit zumindest für den Winter 2022/2023 vermieden. Außerdem einigten sich die EU-Staaten auf ein koordinierteres Vorgehen, beispielsweise durch die Implementierung eines Preisdeckels für die Beschaffung von Erdgas. Parallel dazu ergriffen die Mitgliedstaaten auf nationaler Ebene Maßnahmen, um die negativen Folgen der hohen Inflation abzufedern und den Rückgang der realen Einkommen der Verbraucher:innen etwas abzubremesen. Die EZB reagierte auf die hohe Inflation und erhöhte den Leitzins kontinuierlich, zuletzt im Dezember um 50 Basispunkte auf 2,5 Prozent (Hauptrefinanzierungssatz). Zudem kündigte die EZB an, in den kommenden Monaten ihre Anleihenbestände in der Bilanz, die im Zuge der Kaufprogramme erworben worden waren, langsam reduzieren zu wollen.

In den USA, wo die Verbraucherpreise ebenfalls deutlich über dem Zielwert der Notenbank von 2 Prozent lagen, deuteten sich im Schlussquartal erste Anzeichen einer nachlassenden Preissteigerung an. Nach den Novemberdaten lag die Preissteigerungen gemäß PCE Deflator (Personal Consumption Expenditure) bei 5 Prozent. Dennoch zeigte sich die Fed auf ihrer Dezembersitzung entschlossen, durch eine anhaltende Straffung der Geldpolitik die Inflation wieder an den Zielwert von 2 Prozent heranzuführen. Für die USA zeichnete sich – wie auch schon für Europa – eine kurze Rezession in den kommenden Monaten an. Die vollzogenen Leitzinsanhebungen verschlechterten bereits die Finanzierungsbedingungen und dies zeigte bereits Wirkung auf dem Immobilienmarkt. Die Hauskäufe gingen zurück und die daraus resultierende steigende Nachfrage nach Mietwohnungen beflügelte gar die Inflation.

In China belastete weiterhin die angespannte Lage am Immobilienmarkt die Konjunktur. Zudem vollzog die politische Führung eine Kehrtwende bezüglich der Corona-Politik in China. Die strikten Maßnahmen der Regierung, die das Ziel hatten, jeglichen Ausbruch von Infektionen zu vermeiden, wurden mehr oder weniger gegen Ende des Jahres vollständig aufgehoben. Stattdessen tolerierte die Regierung steigende Fallzahlen um einen Ausweg aus den Quarantänemaßnahmen einzuschlagen. Die aufkommende Infektionswelle sorgte für Unsicherheit am Markt, inwieweit die hohe Zahl an Infizierten für das Gesundheitssystem zu bewältigen sei. Wirtschaftsdaten aus China zeigten zudem, dass der Export unter der schwächeren weltweiten Nachfrage – insbesondere aus westlichen Industrieländern – zu leiden hatte und auch der heimische private Konsum deutlich zurückging.

Die prägenden Themen an den Kapitalmärkten waren im 1. Quartal 2023 die fortgesetzte geldpolitische Straffung der bedeutenden Notenbanken und die damit verbundenen Auswirkungen. Zwar wurde der Wandel hin zu einer restriktiveren Geldpolitik bereits vor rund einem Jahr durch erste Leitzinsanhebungen der US-Notenbank Fed eingeleitet, da jedoch das Ausgangsniveau äußerst expansiv war und der Transmissionsmechanismus zudem einige Monate benötigt, um Wirkung zu zeigen, manifestierten sich die Auswirkungen auf die Inflationsentwicklung und den Arbeitsmarkt erst jetzt allmählich.

In den USA wurden im abgelaufenen Quartal erste Anzeichen für abnehmende Preissteigerungen sichtbar, wodurch der Höhepunkt der Teuerung erreicht zu sein scheint. Dabei verharrte die Kerninflationsrate mit 5,5 Prozent im Februar allerdings auf recht hohem Niveau. Eine aus geldpolitischer Sicht notwendige Abkühlung des Arbeitsmarktes schien im 1. Quartal weiterhin nicht in Sicht. Zwar lag die US-Arbeitslosenquote im Februar mit 3,6 Prozent etwas höher als in den Monaten zuvor, damit aber nach wie vor weit unter dem langjährigen Durchschnitt. Hingegen stieg die Zahl der neuen Jobs mit über 300.000 abermals deutlich stärker an als erwartet. Durch die Auswirkungen der geldpolitischen Straffung gerieten einige US-Regionalbanken in Liquiditätsschwierigkeiten und mussten zum Teil geschlossen werden. Weltweit sorgte dies für Verunsicherung hinsichtlich der Stabilität des Finanzsystems, wodurch vor allem Bankaktien unter Druck gerieten. Im Zuge dieser Turbulenzen preisten einige Marktteilnehmer:innen bereits eine kommende Rezession in den USA ein, verbunden mit einem möglichen Ende der Leitzinsanhebungen der Fed. Die Notenbank trotzte jedoch der angespannten Marktstimmung und hob im März den Zinssatz um 25 Basispunkte an. Gleichzeitig deutete sie weitere Anhebungen an. Insgesamt betonte die Fed die hohe Stabilität des Finanzsystems und widersprach Befürchtungen, dass es einen Zielkonflikt zwischen Finanzstabilität und Inflationsbekämpfung geben könnte.

In Europa verfestigte sich im Quartalsverlauf die durch die Öffnung Chinas getriebene positive Stimmung der Marktteilnehmer:innen. Der aggregierte Stimmungsindikator in der Eurozone stieg, maßgeblich getragen vom Dienstleistungssektor, im März von 52,0 auf 54,1 Punkte. Im Verarbeitenden Gewerbe machte sich zwar eine Verbesserung der Lieferkettensituation bemerkbar, doch zeigten sich die Neuaufträge schwach. In Deutschland stieg der ifo Geschäftsklimaindex zum sechsten Mal in Folge auf 93,3 Punkte im März. Vor allem die niedrigeren Gaspreise sowie die konjunkturelle Erholung in China sorgten für Zuversicht bei den befragten Unternehmen. Unterdessen setzte sich die geldpolitische Straffung auch in der Eurozone fort. Die Europäische Zentralbank (EZB) hob im März ihre Leitzinssätze um 50 Basispunkte an und zeigte sich ähnlich wie die Fed entschlossen, die Inflationsbekämpfung weiterhin zu priorisieren. Im Februar lag die Inflation in der Eurozone mit 8,7 Prozent weiterhin deutlich über dem mittelfristigen Ziel von 2 Prozent. Allerdings reduzierte die EZB ihre Inflationsprognosen für die Jahre 2023 und 2024, was von vielen Marktteilnehmer:innen als Zeichen eines näheren Endes des derzeitigen Zinsanhebungszyklus gewertet wurde.

In China deutete sich an, dass die konjunkturelle Erholung an Fahrt aufgenommen hat. Beispielsweise kletterten die Einzelhandelsumsätze in den ersten beiden Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahreswert um 3,5 Prozent nach oben. Rechnet man die Autoverkäufe heraus, ergab sich sogar ein Anstieg von 5 Prozent. Durch das Auslaufen staatlicher Subventionen für den Erwerb elektrischer Autos zum Jahreswechsel gingen die Autoverkäufe in China um rund 9 Prozent zurück. Bei der Industrieproduktion war im Januar und Februar eine Zunahme von 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu beobachten. In Anbetracht dieser Zahlen könnte sich das reale Wachstum des chinesischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) nach unseren Schätzungen von 1,9 Prozent im Dezember 2022 auf 3,9 Prozent für die Periode zwischen Januar und Februar beschleunigt haben. Die wirtschaftliche Erholung Chinas hatte auch für einige Nachbarländer positive Auswirkungen. Viele klassische Urlaubsziele etwa verzeichneten wieder deutlich mehr chinesische Touristen, wovon vor allem die Dienstleistungssektoren der entsprechenden Länder profitierten. Entgegen dem weltweiten Trend senkte die chinesische Notenbank (PBoC) im März ihren Mindestreservesatz für Geschäftsbanken um 25 Basispunkte, wodurch schätzungsweise rund 500 Milliarden Yuan an Liquidität ins Bankensystem eingespeist werden. Wir gehen davon aus, dass dies wahrscheinlich die letzte geldpolitische Lockerung der PBoC in diesem Zyklus gewesen sein dürfte.

Die US-Notenbank Fed und die Europäische Zentralbank (EZB) setzten ihren jeweiligen geldpolitischen Straffungskurs auch im 2. Quartal fort. Zwar legte die Fed im Juni eine Zinsänderungspause ein, neben einer Anhebung ihrer Inflationsprognosen deutete sie aber über ihre Zinsprognosen weitere Zinschritte im laufenden Jahr in Höhe von insgesamt 50 Basispunkten an.

Während sich die Verbraucherpreise in beiden Währungsräumen rückläufig entwickelten, hielten sich die Kerninflationsraten hartnäckig auf hohen Niveaus. Das Risiko von Lohn-Preis-Spiralen scheint bereits virulent, denn die Arbeitsmärkte sowohl in den USA als auch in Europa entwickeln sich nach wie vor

dynamisch und weisen hohe Beschäftigungsniveaus auf. Die Arbeitslosenquote in den USA lag im Mai bei 3,7 Prozent, in Deutschland bei 2,9 Prozent und in der Eurozone bei 6,5 Prozent.

Die höheren Leitzinsen in den USA und Europa machen sich zunehmend in schlechteren Finanzierungsbedingungen bemerkbar, wodurch konjunkturelle Impulse durch die Investitionstätigkeit der Unternehmen sowie im Bausektor abnehmen dürften.

In den USA traten die Probleme im regionalen Bankensektor im Quartalsverlauf wieder in den Hintergrund. Dafür führte der sich zuspitzende Streit um die US-Schuldenobergrenze Mitte Mai erneut zu Schwankungen an den Kapitalmärkten – allen voran bei kurzfristig fällig werdenden Schuldtiteln. Viele Marktteilnehmer:innen befürchteten im Falle eines Zahlungsausfalls (Default) bzw. von Finanzierungsschwierigkeiten der US-Regierung gravierende Folgen für die globalen Finanzmärkte. Glücklicherweise konnte sich die US-Politik Anfang Juni auf eine vorläufige Aussetzung der Schuldenobergrenze einigen, was die unmittelbare Gefahr eines Defaults bannte.

Bei den Konjunkturdaten zeigte sich im 2. Quartal in den USA ein gemischtes Bild. Im April verlor die US-Wirtschaft an Schwung, der ISM-Einkaufsmanagerindex fiel schwach aus und der Stellenaufbau büßte gegenüber dem Vormonat an Dynamik ein. Dagegen entwickelte sich der private Konsum weiterhin robust. Gestützt wurde die Nachfrage von abnehmenden Inflationsraten sowie der guten Beschäftigungslage und der damit verbundenen günstigen Lohnentwicklung aus Sicht der Arbeitnehmer:innen. Zwar litt die US-Volkswirtschaft im Betrachtungszeitraum unter einer nachlassenden Dynamik im Verarbeitenden Gewerbe, der Dienstleistungssektor konnte diese aber teilweise kompensieren.

In Europa verlor das Verarbeitende Gewerbe ebenfalls zunehmend an Schwung. Die konjunkturellen Stimulierungsmaßnahmen in China wurden Ende Juni angekündigt und benötigen noch Zeit, um zu wirken. Zum anderen sorgten die während und nach der Corona-Pandemie stark aufgebauten Lagerbestände in Europa für eine abnehmende Dynamik, da diese nun abgebaut wurden, was die Nachfrage dämpfte. Demgegenüber zeigte sich der europäische Dienstleistungssektor, der zuvor unter den Covid-Einschränkungen noch besonders stark gelitten hatte, in guter Verfassung. Durch den Wegfall der Restriktionen und eine starke Nachfrage etwa im Tourismusbereich sorgte der Dienstleistungssektor für einen gewissen Ausgleich für die Schwäche im Verarbeitenden Gewerbe.

In diesem wechselhaften Umfeld verschlechterte sich die konjunkturelle Lage in Deutschland weiter. Nach zwei aufeinanderfolgenden Quartalen mit negativem Wachstum steckte die deutsche Wirtschaft Anfang April in einer technischen Rezession. Auch für das 2. Quartal signalisierten die Frühindikatoren keine Besserung. Vielmehr gaben die Einkaufsmanager- und Konjunkturindikatoren weiter nach: Der ifo-Index sank nach Mai auch im Juni auf zuletzt unter 90 Punkte und bestätigte damit die Befürchtungen für ein Ausbleiben des erhofften Aufschwungs. Neben der schwierigen Lage in der Industrie waren es vor allem die anhaltend hohe Inflation und die damit einhergehende Konsumzurückhaltung der Verbraucher:innen, die die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland belasteten.

Die wirtschaftliche Erholung in China, die bis April noch für viel Optimismus unter den Marktteilnehmer:innen gesorgt hatte, verlor im weiteren Quartalsverlauf an Schwung. Sowohl die chinesischen Einzelhandelsdaten als auch die Entwicklung der Exportnachfrage fielen zusehends enttäuschend aus. Zudem zeigte die Verbraucherpreisentwicklung kaum Dynamik und lag mit rund Null Prozent auf Stagnationsniveau, während sich die Produzentenpreise, die die angespannte Lage im Verarbeitende Gewerbe reflektierten, sogar deflationär entwickelten.

In den westlichen Industrieländern wurden die konjunkturellen Aussichten im dritten Quartal 2023 weiterhin durch hohe Inflationsniveaus gedämpft. Zwischen den einzelnen Ländern zeigten sich jedoch Unterschiede darin, wie weit der geldpolitische Zyklus der jeweiligen Notenbank bereits fortgeschritten war. Die Eurozone und die USA schienen sich bereits in einer relativ späten Zyklusphase zu befinden, wodurch die angehobenen Leitzinsen ihre Wirkung auf die Realwirtschaft in zunehmendem Maße entfalten konnten. Dies geschieht nach empirischen Erfahrungen in der Regel ab 12 bis 18 Monaten nach einer Leitzinsanpassung. Während in Großbritannien der Bedarf weiterer Zinsschritte im dritten Quartal noch

ausgeprägter als anderswo zu sein schien, bildete Japan mit Blick auf die Leitzinszyklen die Nachhut: Die Bank of Japan (BoJ) war unter den bedeutenden Zentralbanken die Einzige, die bis dato ohne Unterbrechung an einer expansiven Geldpolitik festgehalten hatte. Allerdings verdichteten sich im Quartalsverlauf die Hinweise auf eine kommende Straffung der BoJ, da die Inflation sowie der Außenwert des Yen einen solchen Schritt zunehmend als sinnvoll erscheinen ließen.

Einige Analyst:innen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wiesen darauf hin, dass nicht nur der Geldpolitik eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung der Inflation zukomme, sondern ebenso den öffentlichen Ausgaben. Diese liegen in manchen Ländern nach wie vor relativ hoch. Wir rechnen beispielsweise für die USA im Gesamtjahr 2023 mit einem Haushaltsdefizit von mehr als 5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Die weltweite Schwäche des Verarbeitenden Gewerbes setzte sich im dritten Quartal fort. Frühindikatoren wie die entsprechenden Einkaufsmanagerindizes verharrten unterhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten. Gleichzeitig zeigte sich auch der zum Jahresstart noch robuste Dienstleistungssektor im Zuge einer verlangsamten Nachfrageerholung schwächer.

Geopolitisch hielten die Spannungen zwischen China und den USA an. Als Antwort auf Handelsrestriktionen der USA im Technologiebereich schränkte Peking den Export seltener Erden ein. Auch die Europäische Union (EU) zeigte sich gegenüber China ungewohnt kritisch und kündigte eine Untersuchung zu Subventionen für chinesische Elektroautos an, deren Hersteller in zunehmendem Maße auf dem europäischen Automobilmarkt Marktanteile erobern.

In den USA setzte die Notenbank Fed die geldpolitische Straffung fort. In der letzten Sitzung des dritten Quartals beließ sie ihren Leitzins zwar unverändert, signalisierte jedoch, dass es sich bei dieser Pause nicht um den Zinshöhepunkt handeln müsse. Vielmehr werde sie die weitere konjunkturelle Entwicklung im Auge behalten und auf Basis dieser Information ihre geldpolitischen Schritte prüfen. Fiskalpolitisch deutete sich in den USA ein erneuter Budgetstreit an. Doch bereits zuvor standen dort die öffentlichen Finanzen im Fokus der Märkte. Eine Ratingagentur entzog den USA aufgrund einer nicht ausreichenden Finanzlage die Bonitätsspitzennote AAA. Mit entsprechenden Gegenmaßnahmen dürfte wegen des beginnenden US-Präsidentchaftswahlkampfes nach Einschätzung vieler Analyst:innen erst nach der Wahl zu rechnen sein. Im Umfeld einer, trotz stark gestiegener Zinsen, weiter recht robusten Konjunktorentwicklung verstärkte sich unter den Marktteilnehmer:innen die Erwartung, dass der US-Wirtschaft eine „sanfte Landung“ gelingen könnte. Dafür sprachen zum einen die über die Sommermonate weiter rückläufige Inflation, zum anderen der US-Arbeitsmarkt, der kaum Anzeichen einer kommenden Abkühlung zeigte. Durch die gesunkenen Teuerungsraten und ein solides Lohnwachstum konnten die Realeinkommen der US-Verbraucher:innen wieder zulegen und sich von den Rückgängen der jüngeren Vergangenheit etwas erholen. Dadurch blieb der Konsum ein wichtiger Wachstumstreiber. Insgesamt wuchs die US-Wirtschaft im zweiten Quartal annualisiert überraschend stark um 2,1 Prozent.

In der Eurozone hob die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen auf der Septembersitzung wie erwartet weiter an. Die schwierige Lage im Verarbeitenden Sektor, unter anderem in Deutschland, sorgte für ein schwächeres Wachstum: Die Konjunktur legte im zweiten Quartal um 0,3 Prozent zum Vorquartal nur leicht zu. Zwar ging im Betrachtungszeitraum auch in der Eurozone die Inflation tendenziell zurück, doch lag sie im Vergleich zu den USA höher – auch aufgrund der stärkeren Abhängigkeit Europas von Energieimporten. Die EZB deutete daraufhin an, dass die Leitzinsen zwar möglicherweise nicht weiter angehoben werden würden, aber für eine längere Zeit auf dem erhöhten Niveau verharren könnten. Der Anstieg der Ölpreise zum Ende des Quartals erschwerte die geldpolitische Lage zusätzlich, da der Inflationsdruck über steigende Energiepreise wieder zunehmen könnte. In Deutschland stagnierte das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal, nachdem es in den beiden vorangegangenen Quartalen noch rückläufig gewesen war. Erste Schätzungen deuteten für das dritte Quartal abermals einen Rückgang der Wirtschaftsleistung an, doch gegen Ende des Quartals signalisierten einige Indikatoren eine mögliche Bodenbildung. Der ifo Geschäftsklimaindex stabilisierte sich im September unerwartet auf seinem Vormonatsniveau. Besonders positiv fiel auf, dass die Unternehmen die nähere Zukunft nicht mehr ganz so pessimistisch beurteilten, wie in den Monaten zuvor.

Chinas Konjunktur entwickelte sich auch im dritten Quartal schwächer, als es von den Marktteilnehmer:innen zu Jahresbeginn erwartet worden war. Vor allem der Immobilienmarkt sowie der private Konsum und die Exportnachfrage enttäuschten erneut. Zwar konnten sich die Verbraucher- und Produzentenpreise etwas stabilisieren. Dennoch sah sich die Regierung genötigt, erste Maßnahmen und Unterstützungsprogramme aufzulegen, um die Konjunktur zu stimulieren. Gegen Ende des Quartals verbesserten sich einzelne Bereiche: Unter anderem zogen die Kreditvergabe und die Industrieproduktion an. Allerdings erscheint es noch zu früh, um von einer Trendwende und Rückkehr zu einer dynamischeren Konjunkturentwicklung in China zu sprechen.

In Japan entwickelte sich die Konjunktur hingegen sehr robust – wenn auch auf niedrigerem Niveau als in China. Auch die Inflation, die lange Zeit weit unter der Zielgröße der BoJ verharrt hatte, setzte sich über der 2-Prozent-Marke fest. Eine steigende Nachfrage sowie das Lohnwachstum halfen, die Teuerung auf das gewünschte Maß zu heben. Der weiterhin sehr expansive geldpolitische Kurs der BoJ setzte allerdings den Außenwert des Yen unter Druck. Zwar gab es erste Signale hinsichtlich einer baldigen Straffung der Geldpolitik, doch letztlich wurde diese vertagt.

Rückblick auf die Aktienmärkte

Die großen Aktienmärkte zeigten sich zu Beginn des Quartals in guter Stimmung. Die Kurse von S&P 500, NASDAQ, DAX und EUROSTOXX 50 erlebten mit dem Start des vierten Quartals eine Kursrally, die bis Mitte Dezember anhielt. Ursächlich für die Kursrally war zum einen die besser als erwartete Berichtssaison für das dritte Quartal. Manche Analyst:innen befürchteten stärkere Gewinneinbrüche, als im Vorfeld erwartet worden waren. Zudem bestätigte sich gegen Ende des Jahres, dass die weltweite Konjunktur sich besser schlug, als zunächst befürchtet wurde. Insbesondere Europa war in der Lage, die Lieferausfälle durch Russland beim Erdgas anderweitig zu kompensieren. Die angestrebten Füllstände der europäischen Gasspeicher wurden übererfüllt, und von einer notwendigen Rationierung wurde immer weniger gesprochen. Damit verbesserte sich der konjunkturelle Ausblick, eine schwere Rezession erschien sehr unwahrscheinlich. Mit den positiveren Erwartungen gewannen insbesondere Zyklischer-Aktien wieder an Boden – unter anderem Titel von europäischen Banken konnten von dem verbesserten Lagebild sowie dem steigenden Zinsumfeld profitieren. Gegen Ende des Quartals sorgten jedoch die großen Notenbanken EZB, Fed und Bank of Japan für etwas Kurs-Gegenwind, da sich die Währungshüter von baldigen Zinsenkungsfantasien distanzieren.

Der Jahresauftakt an den Börsen war geprägt von positiven Signalen für eine baldige Wiedereröffnung der chinesischen Wirtschaft. Ebenfalls für Zuversicht sorgte die Tatsache, dass es in Europa bis dato zu keiner Gasmangellage gekommen war und die Gaslager sogar gut gefüllt waren. Sorgen vor einer Rezession in Europa verflüchtigten sich dadurch relativ schnell, was zu einer hohen Nachfrage nach europäischen Aktien führte. Denn zum einen haben europäische Aktienmärkte einen strukturell höheren Anteil an zyklischen Werten, zum anderen erzielen viele europäische Unternehmen einen nicht unwesentlichen Anteil ihrer Umsätze im Ausland, unter anderem in China. Der EURO STOXX 50 kletterte im Quartalsverlauf um 13,7 Prozent nach oben und auch der DAX gewann deutlich hinzu.

In den USA bewegte sich der S&P 500 dagegen eher seitwärts. Hauptgrund dafür war die schwache US-Berichtssaison für das 4. Quartal 2022, die kaum Signale für weiter steigende Unternehmensgewinne lieferte. Zudem rechneten viele Analyst:innen mit einer baldigen Abkühlung der US-Konjunktur im Zuge der bereits seit März 2022 laufenden Zinsanhebungen der Fed.

Mit der Liquiditätskrise bei einigen US-Regionalbanken kippte die Marktstimmung und Anleger:innen mieden riskante Anlagen. Staatsanleihen mit guter Bonität, Gold sowie der Yen waren im Zuge der Marktturbulenzen hingegen gefragt.

Nach Problemen bei einigen regionalen US-Banken setzte sich die Erholung an den Börsen zu Beginn des 2. Quartals fort. Vor allem Wachstumswerte rückten dabei in den Fokus der Investor:innen. Die Schwankungen an den Kapitalmärkten reduzierten sich in der Folge deutlich: Der VIX-Index, eine Kennzahl für die Volatilität am Aktienmarkt, sowie der MOVE-Index, das Pendant für den Anleihenmarkt, fielen im Juni auf ihre jeweils tiefsten Stände seit November 2021.

Die Berichtssaison zum 1. Quartal verlief besser, als es von vielen Marktteilnehmer:innenn im Vorfeld erwartet worden war. Einige bedeutende Unternehmen konnten sogar positiv überraschen, obwohl sich die konjunkturelle Lage immer weiter eintrübte. In den USA stachen die großen Technologieunternehmen mit überraschend guten Zahlen hervor, führten aber auch zu Bedenken in Bezug auf eine fehlende Marktbreite. Trotz der Sorge vor einer bevorstehenden Rezession vermeldeten aber auch andere Unternehmen hohe Gewinnprognosen.

Bedeutende Aktienindizes weltweit (z. B. DAX, S&P500, NASDAQ 100) konnte ihren positiven Trend bis Mitte Juni halten. Seither gehen ihre Bewertungen jedoch zurück. Vor allem die zunehmend negativen Konjunkturdaten zum Quartalsende lasteten auf der Anlegerstimmung.

Die Berichtssaison für das zweite Quartal verlief insgesamt etwas besser, als es im Vorfeld von den Marktteilnehmern:innen erwartet worden war. Vor allem japanische Unternehmen lieferten starke Zahlen und unterstrichen damit die bereits an anderen Daten ablesbare hohe Wachstumsdynamik im Land. Die sehr lockere Geldpolitik der Bank of Japan, eine hohe Reformdynamik und eine Abschwächung des japanischen Yen stützten diese Entwicklung. Weltweit die größten Umsatz- und Gewinnrückgänge verzeichneten wenig überraschend Energiekonzerne, die ein sehr starkes Vorjahr verbucht hatten und deren Ausgangsbasis somit relativ hoch lag. Im weiteren Verlauf des dritten Quartals zeigten sich die Aktienmärkte dann über weite Strecken unentschlossen. Ende September trübte sich die Stimmung weiter ein und die Notierungen der großen Indizes gaben nach – auch Gewinnmitnahmen schienen die Kursentwicklung zu belasten. Eine Ausnahme war neben Japan der Aktienmarkt des Vereinigten Königreichs, der einen signifikanten Anteil an Energie- und Rohstoffunternehmen aufweist.

Ausblick

Ausblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Statistische Basiseffekte und eine Verringerung der Lagerhaltung haben dazu beigetragen, die Inflation in den USA im bisherigen Jahresverlauf zu senken. Die inflationsdämpfenden Faktoren könnten im Jahr 2024 aber nachlassen. Wir erwarten für 2024 eine Inflationsrate in den USA von 2,6 Prozent. Angesichts einer sich abkühlenden Wirtschaftsdynamik gehen wir davon aus, dass die Fed im kommenden Jahr allmählich einen neutralen geldpolitischen Kurs einschlagen und bis zum Ende des dritten Quartals 2024 ihren Leitzins auf eine Spanne von 4,75 bis 5,00 Prozent senken wird – wobei die Risiken für eine erneute Inflationsbeschleunigung und damit ein Aussetzen von Leitzinssenkungen hoch bleiben.

Die in den USA erwartete Konjunkturabschwächung könnte bis zum ersten Quartal 2024 anhalten. Daher dürfte das US-BIP-Wachstum im kommenden Jahr mit einem Plus von 0,4 Prozent gedämpft ausfallen – zumal durch das Ausbleiben einer ausgeprägten Rezession keine größeren Kapazitäten freigesetzt werden, die im weiteren Jahresverlauf 2024 zu einer dynamischeren Wiederbelebung der Wirtschaft führen könnten.

In der Eurozone dürften die Arbeitsmärkte aufgrund des Fachkräftemangels widerstandsfähig bleiben und ein erhöhtes Lohnwachstum ermöglichen. Die Inflationsrate könnte daher im Jahr 2024 mit 2,5 Prozent über dem Inflationsziel der EZB verharren. Schnelle Leitzinssenkungen sind somit nicht zu erwarten. Erst zum dritten Quartal 2024 könnte unserer Einschätzung nach einer Senkung des Einlagensatzes auf 3,5 Prozent vorgenommen werden.

Die bereits erwähnten Lohnsteigerungen sollten die Realeinkommen der Haushalte in der Eurozone stützen und für robuste Konsumausgaben sorgen. In der Bauwirtschaft könnten der Anstieg der Baukosten und die höheren Zinsen die Auftragslage noch länger belasten und so auch in der europäischen Industrieproduktion

kein stärkeres Wachstum zulassen. Wir halten daher an unserer Prognose eines moderaten BIP-Wachstums in der Eurozone von 0,9 Prozent im Jahr 2024 fest.

Hohe Schuldenstände und sinkende Einnahmen aus Landverkäufen dürften das konjunkturelle Wachstumspotenzial in China dämpfen, zumal geopolitische Spannungen weiter den Außenhandel belasten. Staatliche Maßnahmen zur Stabilisierung des Immobiliensektors und zur Ankurbelung des Konsums sollten jedoch zu einer Stabilisierung des BIP-Wachstums beitragen – was sich durch zuletzt etwas stärkere Konjunkturindikatoren als erwartet bereits anzudeuten scheint. Wir erwarten für China im Jahr 2024 ein Wirtschaftswachstum von 4,5 Prozent.

Die nach wie vor lockere Geldpolitik der Bank of Japan sowie das zuletzt starke nominale BIP-Wachstum dürften die vergleichsweise hohe Dynamik des Lohnwachstums in Japan im kommenden Jahr aufrechterhalten. Daher gehen wir davon aus, dass die Inflation im Jahresdurchschnitt auf 1,9 Prozent steigen könnte und damit das Ziel der BoJ erreicht. Dies dürfte den Weg für einen Ausstieg aus der ultralockeren Geldpolitik mit negativen Leitzinsen ebnen. Wir erwarten zwei Zinserhöhungen um jeweils 10 Basispunkte, wodurch der japanische Leitzins bis zum dritten Quartal 2024 auf 0,1 Prozent in den positiven Bereich steigen würde. Die hohe Lohndynamik und die dadurch bedingten robusten Konsumausgaben sowie die Investitionen des mit beträchtlichen Liquiditätsreserven ausgestatteten privaten Sektors, ein schwacher Yen und die Diversifikation der Lieferketten seitens der USA sollten der japanischen Wirtschaft Rückenwind verleihen. Wir erwarten für 2024 in Japan ein BIP-Wachstum von 1,1 Prozent.

Aktienausblick

Da sich bereits im dritten Quartal sowohl in den USA als auch in Europa eine Verlangsamung des nominalen Wirtschaftswachstums abzeichnete, dürfte die Gewinnentwicklung US-amerikanischer und europäischer Unternehmen weiter unter Druck bleiben und die aggregierten Margen belasten. In China könnten die zunehmenden politischen Unterstützungsmaßnahmen allmählich Wirkung entfalten und den schwächelnden Immobiliensektor stabilisieren sowie die Kauflust der Verbraucher:innen erhöhen. Konkrete Fortschritte dürften sich jedoch nur langsam manifestieren und geopolitische Streitigkeiten bergen das Risiko weiterer Rücksetzer. Die starke Gewichtung des chinesischen Marktes in Schwellenländerindizes wirkt sich insgesamt jedoch positiv auf unsere längerfristige Einschätzung von Schwellenländeraktien aus.

In den USA erwarten wir eine anhaltende Schubwirkung durch technischen Fortschritt, etwa im Bereich künstliche Intelligenz, vor allem in den Sektoren Technologie und Kommunikationsdienstleistungen. Das aggregierte Unternehmensgewinnwachstum auf 12-Monats-Basis könnte sich dadurch um 5 Prozent erhöhen. Jedoch bleiben wir mit Blick auf die Stärke dieser Effekte, die sich in den entsprechenden Konsensauschätzungen widerspiegeln, vorsichtig, da die Geldpolitik nach wie vor dämpfend wirkt und eine Wirtschaftsverlangsamung in den USA erwartet wird. Eine Ausweitung der Bewertungen und größeres Kurspotenzial am US-Aktienmarkt erscheinen dadurch eher unwahrscheinlich.

Am europäischen Aktienmarkt erwarten wir Aufwärtspotenzial im mittleren einstelligen Prozentbereich. Dabei dürfte die schwache Wirtschaftsdynamik das aggregierte Wachstum der Unternehmensgewinne beschränken. Wir rechnen mit einem Plus von 3,3 Prozent bis September 2024. Auch die Ertragsdynamik des Finanzsektors dürfte nachlassen, wenn die Leitzinsen ihren Höhepunkt erreicht haben. Insgesamt positiv zu werten sind die weiterhin relativ niedrigen Bewertungen europäischer Aktien – zumal die Wirtschaftsschwäche Chinas bereits weitgehend in den Kursen eingepreist zu sein scheint. Dadurch bietet sich möglicherweise weiteres Kurspotenzial in Europa, sobald die Konjunkturerholung in China an Fahrt gewinnt.

Für den japanischen Aktienmarkt gehen wir auf Sicht von zwölf Monaten ebenfalls von einem Aufwärtspotenzial im mittleren einstelligen Prozentbereich aus, denn das nominale Wirtschaftswachstum sollte für japanische Verhältnisse hoch und die stützende Wirkung der Geldpolitik erhalten bleiben. Darüber

hinaus haben japanische Unternehmen ihre Aktienrückkäufe zuletzt verstärkt, was dem Aktienmarkt zusätzlichen Rückenwind verleihen dürfte.

Bericht

Die mit der Übernahme der Beratungstätigkeit begonnenen sukzessiven Anpassungen in der Portfolio-Allokation wurden zu Beginn des Berichtszeitraums fortgesetzt.

Es wurden weiter Einzeltitel mit unattraktivem Chancen-/Risikoprofil verkauft oder deren Gewichtungen reduziert bzw. im Gegenzug Aktien gekauft, welche positiver eingeschätzt wurden und die regionale Gewichtung internationaler gestalten.

Bei Neuinvestitionen lag weiterhin der Fokus auf Aktien von großkapitalisierten Unternehmen (insbesondere in den USA) mit soliden Bilanzen. Damit erfolgte insgesamt eine internationalere Ausrichtung.

Zu Beginn des Berichtszeitraums erfolgte die jährliche Ausschüttung, was die Aktienquote aufgrund geringeren Cash-Levels steigen ließ. Zusätzlich wurde im November und Dezember Dividendenwerte aufgebaut, um von den anstehenden Dividendenausschüttungen zu profitieren. Nach dem starken Start der Aktienmärkte in das Jahr 2023 wurde die Aktienquote in Anbetracht der vorherrschenden wirtschaftlichen Unsicherheiten leicht reduziert. Die damals beobachtete wirtschaftliche Abschwächung einerseits, gepaart mit steigenden Energiekosten für Haushalte und Unternehmen andererseits, führten zu der Erwartung, dass sich dies negativ auf die Gewinne der Unternehmen auswirken könnte. Aufgrund des trüben Marktumfeldes wurde die Liquiditätsquote im Jahresverlauf durch das Ansammeln der Ausschüttungen und Verkäufe im geringeren Ausmaß wieder auf 4 Prozent erhöht. Zum Ende des Berichtszeitraumes beträgt die Liquiditätsquote rund 4 Prozent (Vorjahr: rd. 4,4 Prozent) und die Aktienquote damit rd. 96 Prozent (Vorjahr: rd. 95,6 Prozent).

Über den gesamten Berichtszeitraum ist die Gewichtung außerhalb Europas weiter angestiegen. Hierbei wurden US-Aktien, zulasten europäischer Aktien (insbesondere Deutschland und Schweiz) gekauft. Des Weiteren wurden sukzessiv in breit gestreute Indexfonds im asiatischen Raum außerhalb Chinas investiert. Dies führte zu einer regionalen Allokation von etwa 54 Prozent Europa (Vorjahr ca. 63 Prozent), 35 Prozent USA (Vorjahr ca. 30 Prozent), 3 Prozent Japan (Vorjahr unter 1 Prozent) und 3 Prozent Schwellenländer (Vorjahr unter 1 Prozent).

Auf sektoraler Ebene wurden von Ende Oktober 2022 bis Ende Oktober 2023 Umschichtungen von Gesundheitswesen, nicht-zyklischer Konsum, Grundstoffen sowie Immobilien zugunsten Industrie, Informationstechnologie, Finanztitel und zyklischer Konsum vorgenommen.

Es kann keine Gewähr übernommen werden, dass Anlageziele erreicht oder Ertrags Erwartungen erfüllt werden. Schätzungen möglicher zukünftiger Renditen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Vermögensallokation kann jederzeit und ohne Vorankündigung geändert werden. Die Nennung einzelner Wertpapiere dient lediglich der Veranschaulichung, sie darf nicht als Anlagerat oder Aufforderung zum Erwerb bzw. der Veräußerung von Anteilen verstanden werden. Quelle: Deutsche Bank AG Filiale Wien, Stand: 31. Oktober 2023

Übersicht über die letzten drei Rechnungsjahre (in EUR)

Rechnungsjahresende	31.10.2021	31.10.2022	31.10.2023
Fondsvermögen	408.469.040,12	363.306.875,72	385.571.514,54
Ausschüttungsanteil AT0000A07N17			
Rechenwert je Anteil	153,53	137,31	146,85
Anzahl der ausgegebenen Anteile	2.660.564	2.645.854	2.625.572
Ausschüttung	3,63	3,68	3,75
KEst-Anteil der Ausschüttungstranche	1,0475	1,7840	1,8873
Wertentwicklung in %	+31,48	-8,43	+9,78

Die Wertentwicklung wird berechnet für das jeweils abgelaufene Rechnungsjahr. Finanzmathematische Berechnung (Methode der Oesterreichischen Kontrollbank). Performanceergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen sind in der Performanceberechnung nicht berücksichtigt. Auf Grund von Rundungen kann die Wertentwicklung der einzelnen Anteilscheinklassen geringfügig voneinander abweichen.

Ausschüttungsanteil:

Die Ausschüttung erfolgt ab dem 15.12.2023 von der jeweiligen depotführenden Bank. Die depotführende Bank ist verpflichtet, von der Ausschüttung die Kapitalertragsteuer einzubehalten, sofern keine Befreiungsgründe vorliegen.

Wertentwicklung des Rechnungsjahres (Fonds-Performance)

Ermittlung nach OeKB-Berechnungsmethode: Pro Anteil in Fondswährung (EUR) ohne Berücksichtigung eines Ausgabeaufschlages

	Ausschüttungsanteil AT0000A07N17
Anteilswert am Beginn des Rechnungsjahres	137,31
Ausschüttung am 15.12.2022 von EUR 3,68 (entspricht 0,0264 Anteilen) ¹⁾	
Anteilswert am Ende des Rechnungsjahres	146,85
Gesamtwert inkl. durch Ausschüttung (Auszahlung) erworbene Anteile	150,73
Wertentwicklung eines Anteils im Rechnungsjahr in %	+9,78
Nettoertrag pro Anteil	+13,42

1) Rechenwert am 15.12.2022 (Ausschüttungstag) für einen Ausschüttungsanteil EUR 139,19.

Die OeKB-Methode unterstellt einen fiktiven Erwerb von neuen Fondsanteilen am Ausschüttungstag im Gegenwert der Ausschüttung pro Anteil.

Bei der Performance-Ermittlung nach der OeKB-Berechnungsmethode kann es aufgrund der Rundung der Anteilswerte und Ausschüttungen auf zwei Nachkommastellen zu Rundungsdifferenzen kommen.

Performance-Ergebnisse der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftigen Entwicklungen eines Fonds zu. Allfällige Ausgabe- und Rücknahmespesen wurden in der Performance-Berechnung nicht berücksichtigt.

Ertragsrechnung und Entwicklung des Fondsvermögens (in EUR)

Fondsergebnis

a. Realisiertes Fondsergebnis		
Ordentliches Fondsergebnis		
Erträge (ohne Kursergebnis)		
Zinsenerträge (exkl. Ertragsausgleich)	304.239,70	
Dividendenerträge	9.900.886,21	
Sonstige Erträge	333,31	
Summe Erträge (ohne Kursergebnis)		10.205.459,22
Sollzinsen		0,00
Aufwendungen		
Vergütung an die KAG	-172.511,87	
Kosten für den Wirtschaftsprüfer	-16.969,00	
Publizitätskosten	-2.337,78	
Wertpapierdepotgebühren	-93.696,23	
Depotbankgebühren	-43.127,99	
Kosten für externe Berater	-205.483,82	
Summe Aufwendungen		-534.126,69
Verwaltungskostenrückvergütungen aus Subfonds ¹⁾		0,00
Ordentliches Fondsergebnis (exkl. Ertragsausgleich)		9.671.332,53
Realisiertes Kursergebnis ^{2) 3)}		
Realisierte Gewinne	31.059.557,21	
Realisierte Verluste	-12.305.677,38	
Realisiertes Kursergebnis (exkl. Ertragsausgleich)		18.753.879,83
Realisiertes Fondsergebnis (exkl. Ertragsausgleich)		28.425.212,36
b. Nicht realisiertes Kursergebnis ^{2) 3)}		
Veränderung des nicht realisierten Kursergebnisses ⁴⁾		6.426.872,96
Ergebnis des Rechnungsjahres ⁵⁾		34.852.085,32
c. Ertragsausgleich		
Ertragsausgleich für Erträge des Rechnungsjahres	-57.215,97	
Ertragsausgleich für Gewinnvorträge von Ausschüttungsanteilen	-232.936,84	-290.152,81
Fondsergebnis gesamt		34.561.932,51

- 1) Von Dritten geleistete Rückvergütungen (im Sinn von Provisionen) werden ohne Abzug von Aufwandsentschädigungen an den Kapitalanlagefonds weitergeleitet.
- 2) Realisierte Gewinne und realisierte Verluste sind nicht periodenabgegrenzt und stehen so wie die Veränderung des nicht realisierten Kursergebnisses nicht unbedingt in Beziehung zu der Wertentwicklung des Fonds im Rechnungsjahr.
- 3) Kursergebnis gesamt, ohne Ertragsausgleich (realisiertes Kursergebnis, ohne Ertragsausgleich, zuzüglich Veränderung des nicht realisierten Kursergebnisses): EUR 25.180.752,79.
- 4) Davon Veränderung unrealisierte Gewinne EUR -968.718,91 und unrealisierte Verluste EUR 7.395.591,87.
- 5) Das Ergebnis des Rechnungsjahres beinhaltet explizit ausgewiesene Transaktionskosten in Höhe von EUR 429.753,92.

Entwicklung des Fondsvermögens

Fondsvermögen am Beginn des Rechnungsjahres	
2.645.854 Ausschüttungsanteile	363.306.875,72
Ausschüttung (für Ausschüttungsanteile) am 15.12.2022	-9.700.730,24
Ausgabe und Rücknahme von Anteilen	-2.596.563,45
Fondsergebnis gesamt	34.561.932,51
Fondsvermögen am Ende des Rechnungsjahres	
2.625.572 Ausschüttungsanteile	385.571.514,54

Vermögensaufstellung zum 31.10.2023

Allfällige Abweichungen bei den Kurswerten sowie beim Anteilswert am Fondsvermögen ergeben sich aus Rundungen.

Wertpapier- Bezeichnung	ISIN	Käufe/ Zugänge Stück (ger.)	Verkäufe/ Abgänge /Nom. (in 1.000 ger.)	Bestand (in 1.000 ger.)	Kurs in Wert- papier- währung	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fonds- vermögen
Amtlich gehandelte Wertpapiere							
Aktien auf Britische Pfund lautend							
Emissionsland Großbritannien							
ASTRAZENECA PLC	GB0009895292	23.200	0	23.200	103,360	2.758.010,24	0,72
Summe Emissionsland Großbritannien						2.758.010,24	0,72
Summe Aktien auf Britische Pfund lautend umgerechnet zum Kurs von 0,86945						2.758.010,24	0,72
Aktien auf Euro lautend							
Emissionsland Deutschland							
ALLIANZ SE NA O.N.	DE0008404005	0	4.400	91.200	224,250	20.451.600,00	5,30
BASF SE O.N.	DE000BASF111	0	79.900	122.300	42,285	5.171.455,50	1,34
BAYER AG NA O.N.	DE000BAY0017	0	20.000	104.300	40,270	4.200.161,00	1,09
DEUTSCHE POST AG NA O.N.	DE0005552004	0	25.900	215.000	36,760	7.903.400,00	2,05
DT.TELEKOM AG NA	DE0005557508	0	108.000	196.000	20,750	4.067.000,00	1,05
E.ON SE NA O.N.	DE000ENAG999	0	0	309.000	11,400	3.522.600,00	0,91
INFINEON TECH.AG NA O.N.	DE0006231004	94.200	0	94.200	27,655	2.605.101,00	0,68
MERCEDES-BENZ GRP NA O.N.	DE0007100000	0	0	79.300	55,970	4.438.421,00	1,15
MERCK KGAA O.N.	DE0006599905	0	0	7.300	143,400	1.046.820,00	0,27
MUENCH.RUECKVERS.VNA O.N.	DE0008430026	0	16.350	13.950	385,900	5.383.305,00	1,40
RWE AG INH O.N.	DE0007037129	12.800	0	35.200	36,310	1.278.112,00	0,33
SAP SE O.N.	DE0007164600	0	4.400	70.400	127,820	8.998.528,00	2,33
SIEMENS AG NA O.N.	DE0007236101	0	23.700	87.800	125,500	11.018.900,00	2,86
Summe Emissionsland Deutschland						80.085.403,50	20,77
Summe Aktien auf Euro lautend						80.085.403,50	20,77
Aktien auf US-Dollar lautend							
Emissionsland Irland							
CRH PLC	IE0001827041	0	0	28.000	56,730	1.507.487,90	0,39
Summe Emissionsland Irland						1.507.487,90	0,39
Summe Aktien auf US-Dollar lautend umgerechnet zum Kurs von 1,05370						1.507.487,90	0,39
Summe Amtlich gehandelte Wertpapiere						84.350.901,64	21,88

Wertpapier- Bezeichnung	ISIN	Käufe/ Zugänge Stück (ger.)	Verkäufe/ Abgänge Nom. (in 1.000 ger.)	Bestand (in 1.000 ger.)	Kurs in Wert- papier- währung	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fonds- vermögen
Investmentfonds							
Investmentfonds auf Euro lautend							
Emissionsland Frankreich							
Amundi Japan TOPIX II UCITS ETF	FR0010245514	60.200	0	60.200	142,010	8.549.002,00	2,22
Summe Emissionsland Frankreich						8.549.002,00	2,22
Emissionsland Irland							
iShares MSCI Japan SRI UCITS ETF USD	IE00BGDQ0V72	184.000	0	388.000	4,920	1.908.766,00	0,50
Summe Emissionsland Irland						1.908.766,00	0,50
Emissionsland Luxemburg							
UBS(Lux)Fund Solutions – MSCI World Socially Responsible UCITS ETF (USD)	LU0629459743	0	0	23.600	117,740	2.778.664,00	0,72
Xtrackers MSCI Japan UCITS ETF 1C	LU0274209740	30.500	0	30.500	64,428	1.965.054,00	0,51
Summe Emissionsland Luxemburg						4.743.718,00	1,23
Summe Investmentfonds auf Euro lautend						15.201.486,00	3,94
Investmentfonds auf US-Dollar lautend							
Emissionsland Irland							
iShares MSCI India UCITS ETF	IE00BZCQB185	696.000	0	696.000	7,423	4.903.110,94	1,27
L&G Cyber Security UCITS ETF	IE00BYPLS672	0	0	203.000	19,530	3.762.483,72	0,98
Summe Emissionsland Irland						8.665.594,66	2,25
Summe Investmentfonds auf US-Dollar lautend umgerechnet zum Kurs von 1,05370						8.665.594,66	2,25
Summe Investmentfonds						23.867.080,66	6,19
In organisierte Märkte einbezogene Wertpapiere							
Aktien auf Britische Pfund lautend							
Emissionsland Großbritannien							
COMPASS GROUP	GB00BD6K4575	159.000	0	159.000	20,960	3.833.043,88	0,99
HSBC HLDGS PLC	GB0005405286	515.800	0	1.055.000	5,901	7.160.336,99	1,86
RIO TINTO PLC	GB0007188757	0	8.300	125.000	52,620	7.565.127,38	1,96
Summe Emissionsland Großbritannien						18.558.508,25	4,81
Summe Aktien auf Britische Pfund lautend umgerechnet zum Kurs von 0,86945						18.558.508,25	4,81
Aktien auf Dänische Kronen lautend							
Emissionsland Dänemark							
NOVO-NORDISK AS B	DK0062498333	93.700	0	93.700	687,700	8.632.641,61	2,24
Summe Emissionsland Dänemark						8.632.641,61	2,24
Summe Aktien auf Dänische Kronen lautend umgerechnet zum Kurs von 7,46440						8.632.641,61	2,24

Wertpapier- Bezeichnung	ISIN	Käufe/ Zugänge Stück (ger.)/Nom. (in 1.000 ger.)	Verkäufe/ Abgänge	Bestand (in 1.000 ger.)	Kurs in Wert- papier- währung	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fonds- vermögen
Aktien auf Euro lautend							
Emissionsland Frankreich							
AIR LIQUIDE INH.	FR0000120073	10.860	6.300	19.300	162,860	3.143.198,00	0,82
AXA S.A. INH.	FR0000120628	0	70.000	202.800	28,285	5.736.198,00	1,49
BNP PARIBAS INH.	FR0000131104	0	0	94.700	54,400	5.151.680,00	1,34
LVMH	FR0000121014	600	0	10.950	675,300	7.394.535,00	1,92
SCHNEIDER ELEC. INH.	FR0000121972	3.300	6.600	5.900	145,220	856.798,00	0,22
ST GOBAIN	FR0000125007	31.600	0	60.800	51,510	3.131.808,00	0,81
VINCI S.A. INH.	FR0000125486	21.600	0	52.100	105,360	5.489.256,00	1,42
Summe Emissionsland Frankreich						30.903.473,00	8,01
Emissionsland Irland							
LINDE PLC	IE00059YS762	30.400	0	30.400	362,000	11.004.800,00	2,85
Summe Emissionsland Irland						11.004.800,00	2,85
Emissionsland Italien							
ENEL S.P.A.	IT0003128367	0	0	468.700	6,033	2.827.667,10	0,73
Summe Emissionsland Italien						2.827.667,10	0,73
Emissionsland Republik Korea							
SAMSUNG EL./25 GDRS NV PF	US7960502018	0	0	2.440	988,000	2.410.720,00	0,63
Summe Emissionsland Republik Korea						2.410.720,00	0,63
Emissionsland Niederlande							
ASML HOLDING	NL0010273215	3.450	0	15.550	571,300	8.883.715,00	2,30
ING GROEP NV	NL0011821202	78.000	0	425.000	12,006	5.102.550,00	1,32
STMICROELECTRONICS	NL0000226223	32.000	0	101.000	36,135	3.649.635,00	0,95
Summe Emissionsland Niederlande						17.635.900,00	4,57
Emissionsland Spanien							
IBERDROLA INH.	ES0144580Y14	0	0	282.000	10,535	2.970.870,00	0,77
Summe Emissionsland Spanien						2.970.870,00	0,77
Summe Aktien auf Euro lautend						67.753.430,10	17,57
Aktien und Genussscheine auf Schweizer Franken lautend							
Emissionsland Schweiz							
LONZA GROUP AG NA	CH0013841017	0	2.870	2.400	318,600	798.829,92	0,21
NESTLE NAM.	CH0038863350	0	0	183.000	99,380	18.999.728,37	4,93
NOVARTIS NAM.	CH0012005267	0	6.300	132.500	85,210	11.795.157,75	3,06
ROCHE HLDG AG GEN.	CH0012032048	0	16.900	23.900	237,700	5.935.050,15	1,54
Summe Emissionsland Schweiz						37.528.766,19	9,73
Summe Aktien und Genussscheine auf Schweizer Franken lautend umger. zum Kurs von 0,95720						37.528.766,19	9,73

Wertpapier- Bezeichnung	ISIN	Käufe/ Zugänge Stück (ger.)	Verkäufe/ Abgänge /Nom. (in 1.000 ger.)	Bestand (in 1.000 ger.)	Kurs in Wert- papier- währung	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fonds- vermögen
Aktien auf US-Dollar lautend							
Emissionsland Irland							
MEDTRONIC PLC	IE00BTN1Y115	0	0	48.900	70,850	3.287.999,43	0,85
Summe Emissionsland Irland						3.287.999,43	0,85
Emissionsland Taiwan							
TAIWAN SEMICON.MANU.ADR/5	US8740391003	0	12.100	53.100	87,800	4.424.580,05	1,15
Summe Emissionsland Taiwan						4.424.580,05	1,15
Emissionsland USA							
ABBOTT LABS	US0028241000	0	30.300	18.500	95,010	1.668.107,62	0,43
ABBVIE INC.	US00287Y1091	14.400	0	31.000	142,470	4.191.487,14	1,09
ADOBE INC.	US00724F1012	0	0	3.000	544,500	1.550.251,49	0,40
ALPHABET INC.CL.A	US02079K3059	0	0	96.400	126,450	11.568.548,92	3,00
AMAZON.COM INC.	US0231351067	18.500	0	66.200	137,000	8.607.193,70	2,23
AMGEN INC.	US0311621009	7.700	0	26.100	260,840	6.460.969,92	1,68
APPLE INC.	US0378331005	0	22.800	71.000	173,970	11.722.378,29	3,04
APPLIED MATERIALS INC.	US0382221051	0	0	15.100	135,290	1.938.767,20	0,50
BANK AMERICA	US0605051046	79.500	0	109.300	26,400	2.738.464,46	0,71
CATERPILLAR INC.	US1491231015	22.900	0	29.600	231,830	6.512.449,46	1,69
CIGNA GROUP, THE	US1255231003	10.100	0	10.100	309,410	2.965.778,68	0,77
CONST.BRANDS A	US21036P1084	20.700	0	20.700	234,210	4.601.069,56	1,19
GENL. EL. CO.	US3696043013	65.400	0	65.400	107,250	6.656.685,96	1,73
GOLDMAN SACHS GRP INC.	US38141G1040	0	10.600	6.000	307,160	1.749.036,73	0,45
JOHNSON + JOHNSON	US4781601046	0	20.800	7.600	148,690	1.072.453,26	0,28
JPMORGAN CHASE	US46625H1005	13.600	0	58.800	138,940	7.753.318,78	2,01
MASTERCARD INC.A	US57636Q1040	0	0	4.600	377,820	1.649.399,26	0,43
MERCK CO.	US58933Y1055	0	10.000	34.100	102,850	3.328.447,38	0,86
MICROSOFT	US5949181045	0	0	45.500	346,070	14.943.707,89	3,88
NEXTERA ENERGY INC.	US65339F1012	13.800	0	17.200	58,430	953.778,12	0,25
NVIDIA CORP.	US67066G1040	7.000	13.000	7.000	423,250	2.811.758,57	0,73
PROCTER GAMBLE	US7427181091	0	14.100	46.900	149,610	6.659.114,55	1,73
PROLOGIS INC.	US74340W1036	0	0	13.000	101,600	1.253.487,71	0,33
T-MOBILE US INC.	US8725901040	26.200	0	26.200	145,050	3.606.633,77	0,94
VISA INC. CL. A	US92826C8394	12.600	0	20.000	238,580	4.528.423,65	1,17
Summe Emissionsland USA						121.491.712,07	31,51
Summe Aktien auf US-Dollar lautend umgerechnet zum Kurs von 1,05370						129.204.291,55	33,51
Summe In organisierte Märkte einbezogene Wertpapiere						261.677.637,70	67,87

	Kurswert in EUR	%-Anteil am Fonds- vermögen
Gliederung des Fondsvermögens		
Wertpapiere	369.895.620,00	95,93
Bankguthaben	15.564.139,94	4,04
Dividendenansprüche	117.192,84	0,03
Zinsenansprüche	3.186,07	0,00
Sonstige Abgrenzungen	-8.624,31	0,00
Fondsvermögen	385.571.514,54	100,00
Umlaufende Ausschüttungsanteile	Stück	2.625.572
Anteilswert Ausschüttungsanteile	EUR	146,85

Während des Berichtszeitraumes getätigte Käufe und Verkäufe in Wertpapieren, soweit sie nicht in der Vermögensaufstellung genannt sind

Wertpapier- Bezeichnung	ISIN	Käufe/Zugänge Stück (ger.)/ Nominale (in 1.000 ger.)	Verkäufe/Abgänge Stück (ger.)/ Nominale (in 1.000 ger.)
Amtlich gehandelte Wertpapiere			
Aktien auf Dänische Kronen lautend			
Emissionsland Dänemark			
NOVO-NORDISK NAM.B	DK0060534915	22.300	40.000
Aktien auf Euro lautend			
Emissionsland Deutschland			
BAY.MOTOREN WERKE AG ST	DE0005190003	0	20.000
DR.ING.H.C.F.PORSCHE VZOI	DE000PAG9113	0	2.967
HANNOVER RUECK SE NA O.N.	DE0008402215	0	7.000
LEG IMMOBILIEN SE NA O.N.	DE000LEG1110	0	8.600
VOLKSWAGEN AG VZO O.N.	DE0007664039	18.400	22.400
VONOVIA SE NA O.N.	DE000A1ML7J1	0	92.100
ZALANDO SE	DE000ZAL1111	0	11.500
Emissionsland Großbritannien			
UNILEVER PLC	GB00B10RZP78	0	240.750
Emissionsland Irland			
LINDE PLC	IE00BZ12WP82	0	35.500

Wertpapier- Bezeichnung	ISIN	Käufe/Zugänge Stück (ger.)/ Nominale (in 1.000 ger.)	Verkäufe/Abgänge Stück (ger.)/ Nominale (in 1.000 ger.)
Aktien auf Schweizer Franken lautend			
Emissionsland Schweiz			
SANDOZ GROUP AG	CH1243598427	26.500	26.500
Investmentfonds			
Investmentfonds auf Euro lautend			
Emissionsland Luxemburg			
CS Investment Funds 2 - Credit Suisse (Lux) Digital Health Equity Fund IA	LU1951512372	0	2.350
Investmentfonds auf US-Dollar lautend			
Emissionsland Irland			
Wellington Global Health Care Equity Fund N	IE00B84TGD38	0	148.000
In organisierte Märkte einbezogene Wertpapiere			
Aktien auf Britische Pfund lautend			
Emissionsland Großbritannien			
VODAFONE GROUP PLC	GB00BH4HKS39	0	2.422.000
Aktien auf Schweizer Franken lautend			
Emissionsland Schweiz			
GIVAUDAN SA NA	CH0010645932	0	820
SIG GROUP AG NA	CH0435377954	0	56.100
SIKA AG NAM.	CH0418792922	0	4.500
Aktien auf US-Dollar lautend			
Emissionsland USA			
COLGATE-PALMOLIVE	US1941621039	0	29.500
DISNEY (WALT) CO.	US2546871060	12.800	21.900
NIKE INC. B	US6541061031	10.880	26.200
PAYPAL HDGS INC.	US70450Y1038	0	6.300
PEPSICO INC.	US7134481081	11.600	11.600
UNITED PARCEL SE.B	US9113121068	0	7.750

Der Investmentfonds verfolgt eine aktive Veranlagungsstrategie. Die Auswahl der Wertpapierinstrumente erfolgt diskretionär und ohne Beschränkung auf ein bestimmtes Indexuniversum. Es erfolgt keine Nachbildung eines Referenzwertes (Index).

Bewertungsgrundsätze

Es besteht das Risiko, dass aufgrund von Kursbildungen auf illiquiden Märkten die Bewertungskurse bestimmter Wertpapiere von ihren tatsächlichen Veräußerungspreisen abweichen können (Bewertungsrisiko).

Der Wert eines Anteiles ergibt sich aus der Teilung des Gesamtwertes des Kapitalanlagefonds einschließlich der Erträge durch die Zahl der Anteile. Der Gesamtwert des Kapitalanlagefonds ist aufgrund der jeweiligen Kurswerte der zu ihm gehörigen Wertpapiere, Geldmarktinstrumente und Bezugsrechte zuzüglich des Wertes der zum Fonds gehörenden Finanzanlagen, Geldbeträge, Guthaben, Forderungen und sonstigen Rechte abzüglich Verbindlichkeiten, von der Depotbank zu ermitteln.

Das Nettovermögen wird nach folgenden Grundsätzen ermittelt:

- a) Der Wert von Vermögenswerten, welche an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt werden, wird grundsätzlich auf der Grundlage des letzten verfügbaren Kurses ermittelt.
- b) Sofern ein Vermögenswert nicht an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt wird oder sofern für einen Vermögenswert, welcher an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt wird, der Kurs den tatsächlichen Marktwert nicht angemessen widerspiegelt, wird auf die Kurse zuverlässiger Datenprovider oder alternativ auf Marktpreise gleichartiger Wertpapiere oder andere anerkannte Bewertungsmethoden zurückgegriffen.

Total Return Swaps oder vergleichbare derivative Instrumente

Ein Total Return Swap ist ein Kreditderivat, bei dem die Erträge und Wertschwankungen des zu Grunde liegenden Finanzinstruments (Basiswert oder Referenzaktivum) gegen fest vereinbarte Zinszahlungen getauscht werden.

Total Return Swaps oder vergleichbare derivative Instrumente wurden im Berichtszeitraum nicht eingesetzt.

Zusatzangaben für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierleihegeschäfte, Pensionsgeschäfte und Total Return Swaps (Gesamtrendite-Swaps) im Sinne der VO (EU) 2015/2365 (The Regulation on Transparency of Securities Financing Transactions and of Reuse) wurden, insoweit sie laut Fondsbestimmungen zulässig sind, im Berichtszeitraum nicht eingesetzt.

Berechnungsmethode des Gesamtrisikos

Als Berechnungsmethode des Gesamtrisikos für den Investmentfonds wird der Commitment Ansatz verwendet.

Angaben zur Vergütungspolitik

Die Angaben beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2022 (31.12.2022) der Verwaltungsgesellschaft (alle Beträge in EUR).

Anzahl der Mitarbeiter:innen gesamt (inkl. Geschäftsführung)	30 (FTE 25,07)
Anzahl der Risikoträger (inkl. Geschäftsführung)	17
fixe Vergütungen	2.396.992,74
variable Vergütungen	278.550,00
Summe Vergütungen für Mitarbeiter:innen	2.675.542,74
davon Vergütungen für Geschäftsführung	680.246,76
davon Vergütung für Führungskräfte (Risikoträger)	0,00
davon Vergütung für sonstige Risikoträger	847.074,60
davon Vergütung für Mitarbeiter:innen in Kontrollfunktionen	276.206,76
davon Vergütungen für Mitarbeiter:innen, die sich aufgrund ihrer Gesamtvergütung in derselben Einkommensstufe befinden wie die Geschäftsführung und Risikoträger, deren Tätigkeiten einen wesentlichen Einfluss auf die Risikoprofile der Verwaltungsgesellschaft oder der von ihr verwalteten OGAW/AIF haben	0,00
Summe Vergütung für Risikoträger	1.803.528,12

Den verbindlichen Rahmen für die Umsetzung der in den §§ 17a ff InvFG 2011 bzw. § 11 AIFMG enthaltenen Vorgaben für die Vergütungspolitik und –praxis bilden die seitens der Schoellerbank Invest AG erlassenen Vergütungsrichtlinien („Grundsätze der Vergütungspolitik“). Auf Basis dieser Grundsätze werden die fixen und variablen Vergütungsbestandteile festgelegt.

Die Schoellerbank Invest AG strebt ein langfristig erfolgreiches Fondsgeschäft und einen nachhaltigen Erfolg der Gesellschaft an. Bei der Verwaltung der Fonds wird ausschließlich im Interesse der Anleger:innen und der Integrität des Marktes gehandelt, die Rechte der Anleger:innen werden unabhängig wahrgenommen. Es wird ein dauerhafter, langfristiger Anlageerfolg angestrebt, bei dem Risikostreuung und Liquidität zudem wesentliche Faktoren darstellen. Sämtliche Vergütungs- und Bonusregelungen stehen im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen, den Vorgaben des UniCredit-Konzerns, den Stellenbeschreibungen und den langfristigen Interessen der Schoellerbank Invest AG.

Alle Mitarbeiter:innen der Schoellerbank Invest AG werden jährlich im Rahmen eines jährlichen Bonusprozesses beurteilt. Die geforderte Unabhängigkeit von den von ihnen kontrollierten Geschäftsbereichen sowie die Vermeidung von Interessen- und Kompetenzkonflikten hinsichtlich der Vergütungspolitik werden durch die Definition individueller Ziele eingehalten. Auch der gesetzlich geforderten Gewaltentrennung zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen wird somit entsprechend Rechnung getragen. Bei der Gesamtvergütung stehen fixe und variable Bestandteile in einem angemessenen Verhältnis, wobei der fixe Vergütungsanteil so hoch ist, dass eine flexible Politik in Bezug auf die variablen Vergütungskomponenten uneingeschränkt möglich ist und auch zur Gänze auf die Gewährung einer variablen Vergütung verzichtet werden kann. Die Verteilung der tatsächlichen Auszahlung auf einen mehrjährigen Zeitraum wird in der Schoellerbank Invest AG nur bei Überschreitung der Erheblichkeitsschwelle (50% des fixen Jahresgehalts oder 50.000 € (Brutto)) angewendet. Bei variablen Vergütungen unterhalb der Erheblichkeitsschwelle wird eine Verteilung auf einen mehrjährigen Zeitraum aufgrund des Proportionalitätsprinzips nicht angewendet.

Variable Zahlungen werden nur bei guten Geschäftsergebnissen des Unternehmens vorgenommen, unterliegen dem jährlichen Bonus-Prozess und erfolgen nach definierten Regeln. Die Eigenmittelausstattung der Schoellerbank Invest AG wird durch die gesamte variable Vergütung nicht eingeschränkt. Es wird auch künftig sichergestellt, dass die Fähigkeit zur Verbesserung der Eigenmittelausstattung der Schoellerbank Invest AG durch Erwerb oder Auszahlung variabler Vergütungen nicht eingeschränkt wird.

Es werden keine Anlageerfolgsprämien und keine sonstigen direkt von den Kapitalanlagefonds gezahlten Beträge geleistet.

Der Aufsichtsrat der Schoellerbank Invest AG hat die Grundsätze der Vergütungspolitik 2022 in der 104. Sitzung des Aufsichtsrates vom 10.06.2022 geprüft und angenommen. Seitens der internen Revision wurde im Jahr 2022 ebenfalls eine Überprüfung der Vergütungspolitik vorgenommen, es gab keine critical findings.

Im Jahr 2022 wurden keine wesentlichen Veränderungen an der Vergütungspolitik vorgenommen.

Zusätzliche Informationen über die Vergütungspolitik der Schoellerbank Invest AG finden Sie auf unserer Homepage.

Schoellerbank Invest AG

Mag. Thomas Meitz

Mag. Michael Schützinger

Christian Fegg

Salzburg, am 6. Dezember 2023

Bestätigungsvermerk

Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Rechenschaftsbericht der Schoellerbank Invest AG, Salzburg, über den von ihr verwalteten Schoellerbank Value Select, Miteigentumsfonds gemäß § 166f InvFG 2011 iVm AIFMG bestehend aus der Vermögensaufstellung zum 31.10.2023, der Ertragsrechnung für das an diesem Stichtag endende Rechnungsjahr und den sonstigen in Anlage I Schema B Investmentfondsgesetz 2011 (InvFG 2011) vorgesehenen Angaben, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Rechenschaftsbericht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.10.2023 sowie der Ertragslage des Fonds für das an diesem Stichtag endende Rechnungsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen des InvFG 2011.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung gemäß § 49 Abs. 5 InvFG 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Rechenschaftsberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Rechenschaftsbericht, ausgenommen die Vermögensaufstellung, die Ertragsrechnung, die sonstigen in Anlage I Schema B InvFG 2011 vorgesehenen Angaben und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Rechenschaftsbericht erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir geben dazu keine Art der Zusicherung.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Rechenschaftsberichts haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Rechenschaftsbericht oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Rechenschaftsbericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Rechenschaftsberichts und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen des InvFG 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fonds vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Rechenschaftsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft betreffend den von ihr verwalteten Fonds.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Rechenschaftsberichts

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Rechenschaftsbericht als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Rechenschaftsberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Rechenschaftsbericht, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Rechenschaftsberichts einschließlich der Angaben sowie ob der Rechenschaftsbericht die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wien, am 6. Dezember 2023

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH

Mag. Nora Engel-Kazemi
Wirtschaftsprüferin

Informationsangaben für Anleger gemäß § 21 AIFMG

Anteil illiquider Instrumente

Im Wertpapiervermögen des Schoellerbank Value Select befanden sich im Rechnungsjahr des Fonds keine illiquiden Instrumente.

Zur Steuerung der Liquidität des Fonds gab es in der Berichtsperiode keine neuen Regelungen. Die aktuelle Beschreibung ist im Dokument "Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG" Pkt. 14 ersichtlich.

Berechnungsmethode des Gesamtrisikos

Das aktuelle Risikoprofil des Fonds und die von der Verwaltungsgesellschaft zur Steuerung dieser Risiken eingesetzten Risikomanagement-Systeme befinden sich im § 21 AIFMG - Dokument (Informationen für Anleger) Pkt. 14.

Die Berechnung des Gesamtrisikos erfolgt nach dem Commitment Ansatz.

Höchster Wert im abgelaufenen Rechnungsjahr: **100,00%**

Angaben zur Hebelfinanzierung des Fonds

Ausweis Leveragewerte (höchster Wert) gem. Bruttomethode (AIFMD) in der Berichtsperiode: **99,31%** (Der maximale zulässige Wert beträgt 310%.)

Ausweis Leveragewerte (höchster Wert) gem. Commitmentmethode (AIFMD) in der Berichtsperiode: **100,00%** (Der maximale zulässige Wert beträgt 210%.)

In der Berichtsperiode des Rechnungsjahres gab es keine Änderungen zum maximalen Umfang, den die Verwaltungsgesellschaft für Rechnung des Fonds eine Hebelfinanzierung einsetzen kann.

In der Berichtsperiode des Geschäftsjahres wurde keine Hebelfinanzierung für den Fonds eingesetzt (sowie etwaige Rechte zur Wiederverwendung von Sicherheiten oder sonstige Garantien, die im Rahmen der Hebelfinanzierung gewährt werden).

Informationen zu Überschreitungen von Risikolimits (Art. 108 Abs. 4 EU-VO 231/2013)

In der Berichtsperiode des Rechnungsjahres gab es keine Überschreitungen der Risikolimits des Fonds.

Angaben gemäß Art 7 der Verordnung (EU) 2020/852 (Taxonomie-Verordnung)

Die diesem Finanzprodukt zugrunde liegenden Investitionen berücksichtigten nicht die EU-Kriterien für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten.

Fondsbestimmungen

Die Fondsbestimmungen für den Investmentfonds **Schoellerbank Value Select** wurden von der Finanzmarktaufsicht (FMA) genehmigt.

Der Investmentfonds ist ein Alternativer Investmentfonds (AIF) in der Form eines Anderen Sondervermögens ist ein Miteigentumsfonds gemäß Investmentfondsgesetz 2011 idgF (InvFG) in Verbindung mit Alternative Investmentfonds Manager Gesetz (AIFMG). Der Investmentfonds wird von der Schoellerbank Invest AG (nachstehend „Verwaltungsgesellschaft“ genannt) mit Sitz in Salzburg verwaltet.

Artikel 1 Miteigentumsanteile

Die Miteigentumsanteile werden durch Anteilscheine (Zertifikate) mit Wertpapiercharakter verkörpert, die auf Inhaber lauten. Die Anteilscheine werden in Sammelurkunden dargestellt. Effektive Stücke können daher nicht ausgefolgt werden.

Artikel 2 Depotbank (Verwahrstelle)

Die für den Investmentfonds bestellte Depotbank (Verwahrstelle) ist die Schoellerbank Aktiengesellschaft, Wien.

Zahlstellen für Anteilscheine sind die Depotbank (Verwahrstelle) und ihre Standorte oder sonstige in den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ genannte Zahlstellen.

Artikel 3 Veranlagungsinstrumente und -grundsätze

Für den Investmentfonds dürfen nachstehende Vermögenswerte nach Maßgabe des InvFG ausgewählt werden.

Für den Investmentfonds werden direkt oder indirekt über andere Investmentfonds oder derivative Instrumente Aktien und Aktien gleichwertige Wertpapiere von inländischen und ausländischen Unternehmen erworben. Der Anteil der Aktien und/oder Aktienfonds beträgt **mindestens 51 v.H.** des Fondsvermögens. Zusätzlich können direkt oder indirekt über andere Investmentfonds oder derivative Instrumente gemeinsam mit den Geldmarktinstrumenten **bis zu 49 v.H.** des Fondsvermögens Schuldverschreibungen oder sonstige verbrieftete Schuldtitel erworben werden. Für den Investmentfonds können Anteile an Investmentfonds erworben werden, die ihrerseits überwiegend in Aktien und Aktien gleichwertige Wertpapiere von inländischen und ausländischen Unternehmen, Geldmarktinstrumenten sowie Anleihen oder Anleihen gleichwertige Wertpapiere investieren, vorbehaltlich der oben beschriebenen Bestimmungen. Für den Investmentfonds gelten sinngemäß die Veranlagungs- und Emittentengrenzen für OGAW mit den in §§ 166 f InvFG vorgesehenen Ausnahmen.

Die nachfolgenden Veranlagungsinstrumente werden unter Einhaltung des obig beschriebenen Veranlagungsschwerpunkts für das Fondsvermögen erworben.

1. Wertpapiere

Wertpapiere (einschließlich Wertpapiere mit eingebetteten derivativen Instrumenten) dürfen **bis zu 100 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden.

2. Geldmarktinstrumente

Geldmarktinstrumente dürfen **bis zu 49 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden.

3. Wertpapiere und Geldmarktinstrumente

Wertpapiere und Geldmarktinstrumente, die von der Republik Österreich, der Bundesrepublik Deutschland und/oder der Republik Frankreich begeben oder garantiert werden, dürfen **zu mehr als 35 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden, sofern die Veranlagung in zumindest sechs verschiedene Emissionen

erfolgt, wobei die Veranlagung in ein und derselben Emission **30 v.H.** des Fondsvermögens nicht überschreiten darf.

Der Erwerb nicht voll eingezahlter Aktien oder Geldmarktinstrumente und von Bezugsrechten auf solche Instrumente oder von nicht voll eingezahlten anderen Finanzinstrumenten ist **bis zu 10 v.H.** des Fondsvermögens zulässig.

Wertpapiere und Geldmarktinstrumente dürfen erworben werden, wenn sie den Kriterien betreffend die Notiz oder den Handel an einem geregelten Markt oder einer Wertpapierbörse gemäß InvFG entsprechen. Wertpapiere und Geldmarktinstrumente, die die im vorstehenden Absatz genannten Kriterien nicht erfüllen, dürfen insgesamt **bis zu 10 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden.

4. Anteile an Investmentfonds

Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) dürfen **jeweils bis zu 50 v.H.** des Fondsvermögens und **insgesamt bis zu 100 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden. Anteile an Investmentfonds in der Form von „Anderen Sondervermögen“ dürfen **jeweils bis zu 10 v.H.** des Fondsvermögens und **insgesamt bis zu 100 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden. Sofern dieses Andere Sondervermögen nach seinen Fondsbestimmungen insgesamt höchstens 10 v.H. des Fondsvermögens in Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen anlegen darf, dürfen Anteile an diesem „Anderen Sondervermögen“ **jeweils bis zu 50 v.H.** des Fondsvermögens und **insgesamt bis zu 100 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden.

5. Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen gemäß § 166 Abs. 1 Z 3 InvFG

Für den Investmentfonds dürfen Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen **jeweils bis zu 10 v.H.** des Fondsvermögens und **insgesamt bis zu 10 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden.

6. Anteile an Immobilienfonds gemäß § 166 Abs. 1 Z 4 InvFG

Für den Investmentfonds können Anteile an Immobilienfonds (gemäß Immobilieninvestmentfondsgesetz) bzw. an Immobilienfonds, die von einer Verwaltungsgesellschaft mit Sitz im EWR verwaltet werden, erworben werden. Für den Investmentfonds dürfen Anteile an Immobilienfonds **jeweils bis zu 10 v.H.** des Fondsvermögens und **insgesamt bis zu 20 v.H.** des Fondsvermögens erworben werden.

7. Derivative Instrumente

Derivative Instrumente dürfen als Teil der Anlagestrategie **bis zu 100 v.H.** des Fondsvermögens und zur Absicherung eingesetzt werden.

8. Risiko-Messmethode des Investmentfonds

Der Investmentfonds wendet folgende Risikomessmethode an:

- **Commitment Ansatz:** Der Commitment Wert wird gemäß dem 3. Hauptstück der 4. Derivate-Risikoberechnungs- und MeldeV idgF ermittelt.

9. Sichteinlagen oder kündbare Einlagen

Sichteinlagen und kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten dürfen **bis zu 49 v.H.** des Fondsvermögens gehalten werden. Es ist kein Mindestbankguthaben zu halten.

10. Vorübergehend aufgenommene Kredite

Die Verwaltungsgesellschaft darf für Rechnung des Investmentfonds vorübergehend Kredite **bis zur Höhe von 10 v.H.** des Fondsvermögens aufnehmen.

11. Hebelfinanzierung gemäß AIFMG

Hebelfinanzierung darf verwendet werden. Nähere Angaben finden sich in den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ (Punkt 14).

12. Pensionsgeschäfte

Pensionsgeschäfte dürfen **bis zu 49 v.H.** des Fondsvermögens eingesetzt werden.

13. Wertpapierleihe

Wertpapierleihegeschäfte dürfen **bis zu 30 v.H.** des Fondsvermögens eingesetzt werden.

Artikel 4 Rechnungslegungs- und Bewertungsstandards, Modalitäten der Ausgabe und Rücknahme

Transaktionen, die der Investmentfonds eingeht (z.B. Käufe und Verkäufe von Wertpapieren), Erträge sowie der Ersatz von Aufwendungen werden möglichst zeitnahe, geordnet und vollständig verbucht. Insbesondere Verwaltungsgebühren und Zinserträge (u.a. aus Kuponanleihen, Zerobonds und Geldeinlagen) werden über die Rechnungsperiode zeitlich abgegrenzt verbucht. Der **Gesamtwert des Investmentfonds** ist aufgrund der jeweiligen Kurswerte der zu ihm gehörigen Wertpapiere, Geldmarktinstrumente, Investmentfonds und Bezugsrechte zuzüglich des Wertes der zum Investmentfonds gehörenden Finanzanlagen, Geldbeträge, Guthaben, Forderungen und sonstigen Rechte abzüglich Verbindlichkeiten zu ermitteln.

Die Kurswerte der einzelnen Vermögenswerte werden wie folgt ermittelt:

- Der Wert von Vermögenswerten, welche an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt werden, wird grundsätzlich auf der Grundlage des letzten verfügbaren Kurses ermittelt.
- Sofern ein Vermögenswert nicht an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt wird oder sofern für einen Vermögenswert, welcher an einer Börse oder an einem anderen geregelten Markt notiert oder gehandelt wird, der Kurs den tatsächlichen Marktwert nicht angemessen widerspiegelt, wird auf die Kurse zuverlässiger Datenprovider oder alternativ auf Marktpreise gleichartiger Wertpapiere oder andere anerkannte Bewertungsmethoden zurückgegriffen.

Die Berechnung des Anteilswertes erfolgt in Euro.

Der Zeitpunkt der Berechnung des Anteilswertes fällt mit dem Berechnungszeitpunkt des Ausgabe- und Rücknahmepreises zusammen.

Berechnungsmethode: Zur Berechnung des Nettoinventarwertes (NAV) werden grundsätzlich die jeweils letzten verfügbaren Kurse herangezogen.

1. Ausgabe und Ausgabeaufschlag

Die Berechnung des Ausgabepreises erfolgt, wenn eine Ausgabe der Anteile stattfindet, mindestens aber zweimal im Monat.

Der Ausgabepreis ergibt sich aus dem Anteilswert zuzüglich eines Aufschlages pro Anteil in Höhe von **bis zu 5 v.H.** zur Deckung der Ausgabekosten der Verwaltungsgesellschaft, aufgerundet auf die nächsten 10 Cent. Die Ausgabe der Anteile ist grundsätzlich nicht beschränkt, die Verwaltungsgesellschaft behält sich jedoch vor, die Ausgabe von Anteilscheinen vorübergehend oder vollständig einzustellen.

2. Rücknahme und Rücknahmeabschlag

Die Berechnung des Rücknahmepreises erfolgt, wenn eine Rücknahme der Anteile stattfindet, mindestens aber zweimal im Monat. Der Rücknahmepreis ergibt sich aus dem Anteilswert abgerundet auf die nächsten 10 Cent. Es fällt kein Rücknahmeabschlag an.

Auf Verlangen eines Anteilinhabers ist diesem sein Anteil an dem Investmentfonds zum jeweiligen Rücknahmepreis gegen Rückgabe des Anteilscheines ausbezahlt.

Artikel 5 Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr des Investmentfonds ist die Zeit vom 1. November bis zum 31. Oktober.

Artikel 6 Anteilsgattungen und Ertragnisverwendung

Für den Investmentfonds können Ausschüttungsanteilscheine und/oder Thesaurierungsanteilscheine mit KEST-Auszahlung, und zwar jeweils über einen Anteil oder Bruchteile davon, ausgegeben werden. Die Verwaltungsgesellschaft behält sich vor, auch Vollthesaurierungsanteile, und zwar jeweils über einen Anteil oder Bruchteile davon, auszugeben.

1. Ertragnisverwendung bei Ausschüttungsanteilscheinen (Ausschütter)

Die während des Rechnungsjahres vereinnahmten Erträge (Zinsen und Dividenden) können nach Deckung der Kosten nach dem Ermessen der Verwaltungsgesellschaft ausgeschüttet werden. Eine Ausschüttung kann unter Berücksichtigung der Interessen der Anteilinhaber unterbleiben. Ebenso steht die Ausschüttung von Erträgen aus der Veräußerung von Vermögenswerten des Investmentfonds

einschließlich von Bezugsrechten im Ermessen der Verwaltungsgesellschaft. Eine Ausschüttung aus der Fondssubstanz sowie Zwischenausschüttungen sind zulässig. Das Fondsvermögen darf durch Ausschüttungen in keinem Fall das im Gesetz vorgesehene Mindestvolumen für eine Kündigung unterschreiten.

Die Beträge sind an die Inhaber von Ausschüttungsanteilscheinen ab dem folgenden Rechnungsjahr auszuschütten, der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen. Jedenfalls ist ab dem folgenden Rechnungsjahr der gemäß InvFG ermittelte Betrag auszuzahlen, der zutreffendenfalls zur Deckung einer auf den ausschüttungsgleichen Ertrag des Anteilscheines entfallenden Kapitalertragsteuerabfuhrpflicht zu verwenden ist, es sei denn, die Verwaltungsgesellschaft stellt durch Erbringung entsprechender Nachweise von den depotführenden Stellen sicher, dass die Anteilscheine im Ausschüttungszeitpunkt nur von Anteilhabern gehalten werden können, die entweder nicht der inländischen Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen oder bei denen die Voraussetzungen für eine Befreiung gemäß § 94 des Einkommensteuergesetzes bzw. für eine Befreiung von der Kapitalertragsteuer vorliegen.

2. Ertragnisverwendung bei Thesaurierungsanteilscheinen mit KEST-Auszahlung (Thesaurierer)

Die während des Rechnungsjahres vereinnahmten Erträge nach Deckung der Kosten werden nicht ausgeschüttet. Es ist bei Thesaurierungsanteilscheinen ab dem folgenden Rechnungsjahr der gemäß InvFG ermittelte Betrag auszuzahlen, der zutreffendenfalls zur Deckung einer auf den ausschüttungsgleichen Ertrag des Anteilscheines entfallenden Kapitalertragsteuerabfuhrpflicht zu verwenden ist, es sei denn, die Verwaltungsgesellschaft stellt durch Erbringung entsprechender Nachweise von den depotführenden Stellen sicher, dass die Anteilscheine im Auszahlungszeitpunkt nur von Anteilhabern gehalten werden können, die entweder nicht der inländischen Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen oder bei denen die Voraussetzungen für eine Befreiung gemäß § 94 des Einkommensteuergesetzes bzw. für eine Befreiung von der Kapitalertragsteuer vorliegen.

3. Ertragnisverwendung bei Thesaurierungsanteilscheinen ohne KEST-Auszahlung (Vollthesaurierer)

Die während des Rechnungsjahres vereinnahmten Erträge nach Deckung der Kosten werden nicht ausgeschüttet. Es wird keine Auszahlung gemäß InvFG vorgenommen. Der für das Unterbleiben der KEST-Auszahlung auf den Jahresertrag gemäß InvFG maßgebliche Zeitpunkt ist vier Monate nach Rechnungsjahresende. Die Verwaltungsgesellschaft stellt durch Erbringung entsprechender Nachweise von den depotführenden Stellen sicher, dass die Anteilscheine im Auszahlungszeitpunkt nur von Anteilhabern gehalten werden können, die entweder nicht der inländischen Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen oder bei denen die Voraussetzungen für eine Befreiung gemäß § 94 des Einkommensteuergesetzes vorliegen. Werden diese Voraussetzungen zum Auszahlungszeitpunkt nicht erfüllt, ist der gemäß InvFG ermittelte Betrag durch Gutschrift des jeweils depotführenden Kreditinstituts auszuzahlen.

Artikel 7 Verwaltungsgebühr, Ersatz von Aufwendungen, Abwicklungsgebühr

Die Verwaltungsgesellschaft erhält für ihre Verwaltungstätigkeit eine jährliche Vergütung bis zu einer Höhe von 2 v.H. des Fondsvermögens, die auf Grund der Monatsendwerte errechnet wird.

Die Verwaltungsgesellschaft hat weiters Anspruch auf Ersatz aller durch die Verwaltung entstandenen Aufwendungen. Bei Abwicklung des Investmentfonds erhält die Depotbank eine Vergütung von 0,5 v.H. des Fondsvermögens.

Artikel 8 Bereitstellung von Informationen an die Anleger

Die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ einschließlich der Fondsbestimmungen, die Wesentlichen Anlegerinformationen (KID), die Rechenschafts- und Halbjahresberichte, die Ausgabe- und Rücknahmepreise sowie sonstige Informationen werden dem Anleger auf der Homepage der Verwaltungsgesellschaft, <http://invest.schoellerbank.at/>, zur Verfügung gestellt.

Nähere Angaben und Erläuterungen zu diesem Investmentfonds finden sich in den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

Anhang

Liste der Börsen mit amtlichem Handel und von organisierten Märkten

1. Börsen mit amtlichem Handel und organisierten Märkten in den Mitgliedstaaten des EWR sowie Börsen in europäischen Ländern außerhalb der Mitgliedstaaten des EWR, die als gleichwertig mit geregelten Märkten gelten

Jeder Mitgliedstaat hat ein aktuelles Verzeichnis der von ihm genehmigten Märkte zu führen. Dieses Verzeichnis ist den anderen Mitgliedstaaten und der Kommission zu übermitteln.

Die Kommission ist gemäß dieser Bestimmung verpflichtet, einmal jährlich ein Verzeichnis der ihr mitgeteilten geregelten Märkte zu veröffentlichen.

Infolge verringerter Zugangsschranken und der Spezialisierung in Handelssegmente ist das Verzeichnis der „geregelten Märkte“ größeren Veränderungen unterworfen. Die Kommission wird daher neben der jährlichen Veröffentlichung eines Verzeichnisses im Amtsblatt der Europäischen Union eine aktualisierte Fassung auf ihrer offiziellen Internetseite zugänglich machen.

- 1.1. Das aktuell gültige Verzeichnis der geregelten Märkte finden Sie unter https://registers.esma.europa.eu/publication/searchRegister?core=esma_registers_upreg¹
- 1.2. Folgende Börsen sind unter das Verzeichnis der Geregelten Märkte zu subsumieren:
 - 1.2.1. Luxemburg: Euro MTF Luxemburg
- 1.3. Gemäß § 67 Abs. 2 Z 2 InvFG anerkannte Märkte im EWR:
Märkte im EWR, die von den jeweils zuständigen Aufsichtsbehörden als anerkannte Märkte eingestuft werden.

2. Börsen in europäischen Ländern außerhalb der Mitgliedstaaten des EWR

- | | | |
|------|--|---|
| 2.1. | Bosnien Herzegowina: | Sarajevo, Banja Luka |
| 2.2. | Montenegro: | Podgorica |
| 2.3. | Russland: | Moscow Exchange |
| 2.4. | Schweiz: | SIX Swiss Exchange AG, BX Swiss AG |
| 2.5. | Serbien: | Belgrad |
| 2.6. | Türkei: | Istanbul (betr. Stock Market nur "National Market") |
| 2.7. | Vereinigtes Königreich
Großbritannien und Nordirland: | Cboe Europe Equities Regulated Market – Integrated Book Segment, London Metal Exchange, Cboe Europe Equities Regulated Market – Reference Price Book Segment, Cboe Europe Equities Regulated Market – Off-Book Segment, London Stock Exchange Regulated Market (derivatives), NEX Exchange Main Board (non-equity), London Stock Exchange Regulated Market, NEX Exchange Main Board (equity), Euronext London Regulated Market, ICE FUTURES EUROPE, ICE FUTURES EUROPE – AGRICULTURAL PRODUCTS DIVISION, ICE FUTURES EUROPE – FINANCIAL PRODUCTS DIVISION, ICE FUTURES EUROPE – EQUITY PRODUCTS DIVISION und Gibraltar Stock Exchange |

¹ Zum Öffnen des Verzeichnisses in der Spalte links unter „Entity Type“ die Einschränkung auf „Regulated market“ auswählen und auf „Search“ (bzw. auf „Show table columns“ und „Update“) klicken. Der Link kann durch die ESMA geändert werden.

3. Börsen in außereuropäischen Ländern

3.1.	Australien:	Sydney, Hobart, Melbourne, Perth
3.2.	Argentinien:	Buenos Aires
3.3.	Brasilien:	Rio de Janeiro, Sao Paulo
3.4.	Chile:	Santiago
3.5.	China:	Shanghai Stock Exchange, Shenzhen Stock Exchange
3.6.	Hongkong:	Hongkong Stock Exchange
3.7.	Indien:	Mumbai
3.8.	Indonesien:	Jakarta
3.9.	Israel:	Tel Aviv
3.10.	Japan:	Tokyo, Osaka, Nagoya, Fukuoka, Sapporo
3.11.	Kanada:	Toronto, Vancouver, Montreal
3.12.	Kolumbien:	Bolsa de Valores de Colombia
3.13.	Korea:	Korea Exchange (Seoul, Busan)
3.14.	Malaysia:	Kuala Lumpur, Bursa Malaysia Berhad
3.15.	Mexiko:	Mexiko City
3.16.	Neuseeland:	Wellington, Auckland
3.17.	Peru:	Bolsa de Valores de Lima
3.18.	Philippinen:	Philippine Stock Exchange
3.19.	Singapur:	Singapur Stock Exchange
3.20.	Südafrika:	Johannesburg
3.21.	Taiwan:	Taipei
3.22.	Thailand:	Bangkok
3.23.	USA:	New York, NYCE American, New York Stock Exchange (NYSE), Philadelphia, Chicago, Boston, Cincinnati, Nasdaq
3.24.	Venezuela:	Caracas
3.25.	Vereinigte Arabische Emirate:	Abu Dhabi Securities Exchange (ADX)

4. Organisierte Märkte in Ländern außerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union

4.1.	Japan:	Over the Counter Market
4.2.	Kanada:	Over the Counter Market
4.3.	Korea:	Over the Counter Market
4.4.	Schweiz:	Over the Counter Market der Mitglieder der International Capital Market Association (ICMA), Zürich
4.5.	USA:	Over The Counter Market (unter behördlicher Beaufsichtigung wie z.B. durch SEC, FINRA)

5. Börsen mit Futures und Options Märkten

5.1.	Argentinien:	Bolsa de Comercio de Buenos Aires
5.2.	Australien:	Australian Options Market, Australian Securities Exchange (ASX)
5.3.	Brasilien:	Bolsa Brasileira de Futuros, Bolsa de Mercadorias & Futuros, Rio de Janeiro Stock Exchange, Sao Paulo Stock Exchange
5.4.	Hongkong:	Hong Kong Futures Exchange Ltd.
5.5.	Japan:	Osaka Securities Exchange, Tokyo International Financial Futures Exchange, Tokyo Stock Exchange
5.6.	Kanada:	Montreal Exchange, Toronto Futures Exchange
5.7.	Korea:	Korea Exchange (KRX)
5.8.	Mexiko:	Mercado Mexicano de Derivados
5.9.	Neuseeland:	New Zealand Futures & Options Exchange
5.10.	Philippinen:	Manila International Futures Exchange
5.11.	Singapur:	The Singapore Exchange Limited (SGX)
5.12.	Südafrika:	Johannesburg Stock Exchange (JSE), South African Futures Exchange (SAFEX)
5.13.	Türkei:	TurkDEX

5.14. USA:

NYCE American, Chicago Board Options Exchange, Chicago Board of Trade, Chicago Mercantile Exchange, Comex, FINEX, ICE Future US Inc. New York, Nasdaq, New York Stock Exchange, Boston Options Exchange (BOX)

Steuerliche Behandlung

Mit Inkrafttreten des neuen Meldeschemas (ab 06.06.2016) wird die steuerliche Behandlung von der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) erstellt und auf <https://my.oekb.at> veröffentlicht. Die Steuerdateien stehen für sämtliche Fonds zum Download zur Verfügung. Hinsichtlich Detailangaben zu den anrechenbaren bzw. rückerstattbaren ausländischen Steuern verweisen wir auf die Homepage <https://my.oekb.at>.